



## Und anderswo ...?

### Herpes zoster: gute Nachrichten bestätigt

#### Fragestellung

Eine frühere Studie mit über 38000 Probanden (*Shingles Prevention Study*) zeigte, dass ein abgeschwächter Lebendimpfstoff aus dem Varizella-Zoster-Virus die Inzidenz von Herpes zoster um 51% und von postherpetischen Schmerzen um 67% senken kann. Lässt sich diese Wirksamkeit auch unter «Alltagsbedingungen» erreichen?

#### Methode

Zwischen Januar 2007 und Dezember 2009 wurde bei Versicherten des *Kaiser Permanente Health Plan* in Südkalifornien eine retrospektive Studie durchgeführt. Es handelte sich um 75761 Probanden von 60 Jahren oder mehr, alle immunkompetent, die gegen Herpes zoster geimpft worden waren. Die Kontrollgruppe bestand aus nicht geimpften Patienten (3 pro 1 Geimpften, also 227 283). Bei den Geimpften betrug die Anzahl von Herpesfällen 6,4 auf 1000 Patiententjahre, bei den Nichtgeimpften 13 auf 1000 Patiententjahre, eine Reduktion des Risikos um 0,45 ( $p < 0,001$  für die Gesamtheit der Daten). Die NNT beträgt 71 (1 vermiedener Fall von Herpes zoster auf 71 Geimpfte).

#### Probleme

1. Derartige observationelle Studien können durch einen Bias verfälscht sein, in erster Linie durch Unterschiede in den beobachteten Bevölkerungsgruppen. In dieser Studie gab es beispielsweise mehr weisse Frauen als Männer, die häufiger ambulante Dienstleistungen, dafür seltener Notfallkonsultationen in Anspruch nahmen. 2. Die «wirkliche» Stärke der Immunkompetenz konnte natürlich nicht überprüft werden, und es ist nicht auszuschliessen, dass in der Gruppe der Nichtgeimpften mehr Personen für Zoster anfällig waren. Die Grösse der Studienpopulation lässt diese Hypothese jedoch unwahrscheinlich erscheinen. 3. Der Follow-up war mit etwa 1,6 Jahren relativ kurz. Die längerfristige Wirksamkeit der Impfung lässt sich daher kaum voraussagen.

#### Kommentar

Diese Studie bestätigt Wirksamkeit und Effizienz des abgeschwächten Lebendimpfstoffs gegen Herpes zoster, der die Lebensqualität der Betroffenen deutlich beeinträchtigen kann, insbesondere wegen der manchmal starken postherpetischen Schmerzen. Sie bestätigt auch die Resultate der ersten Studie, welche die FDA zur Zulassung des Impfstoffs veranlasste. In den USA wird die Impfung empfohlen, in der Schweiz dagegen laut Impfplan nicht (Quelle: [www.infovac.ch](http://www.infovac.ch)). In der Schweiz steht der Impfstoff von Sanofi-Pasteur, Zostavax®, zum Preis von CHF 246.70 (2010) zur Verfügung.

JAMA. 2011;305:160–6. / AdT

**Eine alte Zahngeschichte.** 1909 untersucht Harvey Cushing den Schädel eines «Riesen», der von 1761 bis zu seinem Tod 1783 in Irland gelebt hatte, und findet eine vergrösserte Sella turcica. Das ist der Anfang der Geschichte der Akromegalie. Dieser Patient hatte zwei Brüder, Zwillinge, die ebenfalls an Riesenwuchs litten. Die DNA eines in einem Londoner Museum aufbewahrten Zahnes vom Skelett des Indexpatienten wurde sequenziert, und man fand eine Mutation des AIP-Genes. Dieselbe Mutation wurde auch bei Mitgliedern von 4 anderen, heute in Nordirland lebenden, ebenfalls an Riesenwuchs leidenden Familien gefunden. Seinen Vorfahren entrinnt man nicht ...

New Engl J Med. 2011;364:43–50. / AdT

### Tetravalenter Impfstoff gegen Papillomaviren: auch bei Männern wirksam.

Papillomaviren HPV 16 und 18 sind onkogen. Sie sind für praktisch alle Krebserkrankungen der Zervix und 90% der Analkrebse verantwortlich. Die Stämme HPV 6 und 11 sind nicht onkogen. Sie sind für Condylomata acuminata verantwortlich. Es gibt einen tetravalenten Impfstoff gegen diese Stämme. Die Wirksamkeit dieses Impfstoffs beim (hetero- und homosexuellen) Mann war bislang wenig erforscht. Bei Männern zwischen 16 und 23 Jahren, welche die 3 Dosen des Impfstoffs erhielten und während 3 Jahren beobachtet wurden, betrug die Wirksamkeit in der Prophylaxe anogenitaler Läsionen 90,4%. Trotz dieser Ergebnisse empfehlen die für Impfempfehlungen zuständigen amerikanischen Organe keine routinemässige Impfung bei Knaben, da die Impfung der Mädchen durch den Unterbruch der Ansteckungskette effizienter ist. Wie aber steht es bei Homosexuellen?

New Engl J Med. 2011;364:401–11. / AdT

### Bilirubinämie, Lungenerkrankungen und Tod: Inverse Relation!

Von Januar 1988 bis Dezember 2008 wurde der Bilirubinspiegel im Blut von mehr als 500000 Probanden ohne hämolytische oder hepatobiliäre Krankheiten gemessen. Eine kontinuierliche, signifikante inverse Relation zwischen der Höhe der Bilirubinwerte auf der einen und COPD und Tod aller Ursachen auf der anderen Seite wurde festgestellt. Bilirubin ist ein starkes Antioxidans!

JAMA. 2011;305:691. / AdT

Autor in dieser Ausgabe: Antoine de Torrenté (AdT)